(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Hohe Ehre für das Haus Morgan.

London, 8. März. — Königin Alexandra, ihre Schwester, die Czarin-Wittwe, und Prinzessin Viktoria besuchten gestern Nachmittag mit kleinem Gefolge J. P. Morgan's Haus in Prince's Gate und besichtigten Morgan's Sammlung von Miniaturen, Kuriositäten und sonstigen Kunstschätzen auf's Genaueste. Sie drückten Hrn. Morgan, der ihnen selbst die intime Geschichte seiner Schätze erzählte, ihre hohe Bewunderung über seine einzigartige Sammlung aus. Besonders Königin Alexandra und die Czarin-Wittwe zeigten lebhaftes Interesse für Alles, was sie sahen. Die hohen Gäste widmeten der Betrachtung der von Morgan aus allen Welttheilen zusammengeholten Prachtstücke mehr als anderthalb Stunden.

Lord Esher hatte zuerst geschrieben.

London, 8. März. — Man ist der Ansicht, daß ein anderer Brief den unmittelbaren Anlaß zu des Kaisers Schreiben an Lord Tweedmouth gegeben hat, nämlich ein Brief von Lord Esher, aus der nächsten Umgebung des Königs, in dem es hieß: „Vom Kaiser abwärts giebt es in Deutschland keinen Menschen, welcher nicht den Sturz Sir John Fisher's mit Freude begrüßen werde." Sir John Fisher ist der Senior-Lord der Admiralität.

Hugh Cecil Lea, liberales Parlamentsmitglied von St. Pancras, Ost, hat eine Interpellation des Premiers angekündigt, die mit den Worten schließen soll: „Will der Premier in Anbetracht der Anzahl von Personen, die den Brief gesehen haben, und in Anbetracht des unter gegenwärtigen Umständen vorliegenden Interesses des Landes im Großen und Ganzen an vollständiger Veröffentlichung seine Zustimmung dazu geben, daß die gesammte Correspondenz auf den Tisch des Hauses gelegt und alle begleitenden Umstände vollkommen aufgeklärt werden?" Verschiedene andere Mitglieder haben ähnliche Interpellationen angemeldet.

Die Kaiserbrief-Affaire hat in ganz Europa Sensation erregt und bildet das Thema lebhaftester Zeitungs-Debatten in allen Hauptstädten.

Zu guter Letzt in's Narrenhaus.

Wien, 8. März.—Erzherzog Leopold Salvator's geschiedene Gattin, Wilhelmine Wölfling, ist nach einer Irrenanstalt gebracht worden. Sie hatte vor Kurzem einen Revolver gekauft, mit dem sie ihren früheren Gatten und dessen Bruder zu tödten drohte. Die Aerzte untersuchten sie und erklärten sie für geistesgestört.

Wiener Geschäftswelt verschnupft.

Wien, 8. März. — Die Absage des Festzuges, der aus Anlaß des 60-jährigen Regierungs-Jubiläums des Kaisers Franz Joseph hier hatte stattfinden sollen und für welchen die Vorbereitungen schon so weit gediehen, verschnupft nun um so mehr, nachdem es bekannt geworden ist, daß der Monarch eingewilligt hat, die Prager Ausstellung zu besuchen.

Der Minister des Innern, Freiherr v. Bienerth, empfing gestern eine Deputation Gewerbetreibender und wiederholte des Kaisers Wunsch, alle lärmenden Kundgebungen zur Feier des Ereignisses zu unterlassen. Es folgte darauf eine heftige Debatte, in deren Verlauf die Abordnung geltend machte: wenn der Kaiser die Reise nach Prag unternehmen könne, werde er auch im Stande sein, dem Festzug zuzuschauen. Schließlich versprach der Minister, die Wünsche der Abordnung dem Monarchen zu übermitteln und für die Gewährung sein Möglichstes zu thun. Die Gewerbetreibenden haben die Absicht, eine Massen-Versammlung einzuberufen und die Festzugspläne trotzdem zur Ausführung zu bringen.

Laut amtlicher Bekanntmachung ist eine Vermehrung der Rekruten der Artillerie und der Gebirgstruppen um 5000 Man beschlossen worden.

Ungarische Sympathie für Collinwood.

Budapest, 8. März. — Bei der Eröffnung der Stadtverordneten-Sitzung sprach Bürgermeister Fuelep in theilnahmsvoller Weise von dem Brandunglück in Collinwood, Ohio, bei dem so viele Kinder ihren schrecklichen Tod fanden. Der Bürgermeister meinte, es dürften auch viele Kinder ungarischer Abkunft unter den Umgekommenen sein, und die Stadtverordneten faßten eine Resolution zum Ausdruck tiefer Sympathie für die Angehörigen der Verunglückten.

In Biarritz angelangt.

Biarritz, 8. März. — König Edward ist gestern Abend hier eingetroffen. Er wurde von einer offiziellen Begrüßungs-Deputation empfangen.

Pässe für's Ausland besorgt E. Raine, Nr. 413, Ost-Baltimore-Str., nahe Custom House-Ave.

China's Abbitte.

Bedauern über das Einziehen der Flagge auf dem „Tatsu Maru."

Weitere, nähere Erklärungen an Japan versprochen. — Riesige Zunahme in der Stärke der japanischen Flotte seit dem Kriege mit Rußland. — Heute verläßt unsere Torpedoflotille Callao.—Ihr nächster Anhaltspunkt ist Panama. — Drohende Bewegung unter Araberstämmen an der Westgrenze Algerien's. — Maurische Krieger sammeln sich bei Ain-Sefra.

London, 8. März. — Einer hier empfangenen Depesche zufolge hat China Abbitte dafür geleistet, daß seine Vertreter bei der Beschlagnahme des Dampfers „Tatsu Maru" die japanische Flagge einzogen. China wird später weitere Erklärungen über die Beschlagnahme des Dampfers und seines Kargos an Japan abgeben.

Stärke der japanischen Flotte.

Tokio, 8. März. — Etliche zuverlässige Berichte über die gegenwärtige Stärke der japanischen Kriegsflotte im Vergleich zu ihrer Stärke beim Ausbruch des Krieges mit Rußland liegen jetzt vor. Die Flotte umfaßt jetzt im Ganzen 204 Kriegsschiffe, mit einem Tonnengehalt von 515,002, während sie beim Ausbruch des Krieges aus nur 157 Schiffen mit einem Tonnengehalt von 283,742 bestand. Japan besitzt zur Zeit doppelt so viele Schlachtschiffe als damals, ein Drittel mehr Panzerkreuzer, drei mehr andere Kreuzer und nahezu dreimal so viele Torpedojäger, während sich die Zahl der Torpedoboote um drei verringert hat. Japan hat zur Zeit 13 Schlachtschiffe, 12 Panzerkreuzer, 17 andere Kreuzer, 55 Torpedojäger und 77 Torpedoboote.

Jenes japanische Ultimatum.

Peking, 8. März. — Japan's endgültige Forderung in der „Tatsu Maru"-Angelegenheit, — wie man hier sagt, das Ultimatum, — ist dem Chef des Auswärtigen Amts übermittelt worden und bildet den Gegenstand der Berathung. Der Dampfer „Tatsu Maru" war bekanntlich am 7. Februar vor Macao von chinesischen Zollbeamten beschlagnahmt worden, weil man vermuthete, daß seine an einen portugiesischen Kaufmann in Macao consignirte Ladung von Waffen und Munition für chinesische Revolutionäre bestimmt war. Jetzt ist das Schiff in Whampoa, am Canton-Flusse, festgehalten.

Die Minimalforderung, von der Japan nichts nachläßt, ist die Herausgabe von Schiff und Ladung, sowie volle Schadloshaltung. Bescheid wird „in angemessener Zeit" verlangt. Im Falle von weiterer Verschleppung droht Japan in seinem „Ultimatum" mit „unverzüglichem Vorgehen".

Japan erwartet die Antwort heute. Es lehnt China's Vorschlag, die Sache zu untersuchen, ab, besteht auf einer Entschuldigung für das Niederholen der japanischen Flagge der „Tatsu Maru" und nimmt keine Vermittelung an, mit dem Bemerken, China sei im Irrthum und an den Thatsachen sei nicht zu rütteln.

England fürchtet keinen Bruch.

London, 8. März. — Nach allgemeiner Ansicht in hiesigen Diplomatenkreisen sind die Aussichten auf einen Bruch zwischen Japan und China gering. Man glaubt nicht, daß das Reich der Mitte in der Lage ist, sich den Forderungen des Inselreichs zu widersetzen. Vor dem Eintreffen von Nachrichten ihrer Regierungen wollen weder die japanische Botschaft, noch die chinesische Gesandtschaft über die „Tatsu Maru"-Angelegenheit sprechen. Nach diplomatischer Ansicht ist China technisch im Unrecht, doch wird gleichzeitig ein gut Theil Sympathie für das Reich ausgedrückt. Man ist überzeugt, die japanischen Zollbeamten müßten sehr wohl gewußt haben, daß die Waffenladung, — die direkte Ursache der Controverse, — zur Ablieferung an chinesische Revolutionäre bestimmt war.

Heisa, juchheisa, didel-dumdei!

Lima, Peru, 8. März. — Die peruanischen Behörden widmen den Offizieren der vor Callao liegenden amerikanischen Torpedoboot-Flotille jede mögliche Aufmerksamkeit. Am Freitag wurden sie vom Präsidenten Pardo, dem Minister des Aeußeren Polo und Kriegsminister General Elespurer empfangen, und tagtäglich finden ihnen zu Ehren Gabelfrühstücke, Diners und Gartenfeste statt, die von Amts- und Privatpersonen gegeben werden. Die Matrosen benehmen sich an Land meisterhaft und bringen einen großen Theil ihres Urlaubs mit Besichtigung der Sehenswürdigkeiten zu.

Vorgestern manöverirte der Zerstörer „Hopkins" vor San Lorenzo Island. Gestern kohlte die Flotille.

Die Abfahrt nach dem nächsten Anlaufsplatz, Panama, ist für Montag früh 7 Uhr festgesetzt.

Neue Gefahr in Marokko.

Ain-Sefra, Algerien, 8. März. — Hier eingetroffene Nachrichten melden eine gefahrvolle Bewegung unter den Araber-Stämmen an der Westgrenze von Algerien. Die maurischen Krieger sammeln sich in großen Schaaren gegenüber Ain-Sefra.

General Vaillond ist auf einem Automobil-Gatlinggeschütz hier angekommen und hat Ordre gegeben, die Garnison durch drei Compagnien Infanterie und eine Schwadron Kavallerie zu verstärken. Auch hat er die Regierung um weitere Verstärkung ersucht. Man befürchtet, daß sich die Gährung über die Stämme im südlichen Algerien ausbreiten wird.

Graf Festetics abgewiesen.

Wien, 8. März. — Die Klage des ungarischen Grafen Festitics gegen die Prinzessin Louise von Belgien auf Rückerstattung von mehreren Hunderttausend Francs ist von den Gerichten abgewiesen worden. Graf Festitics hatte der Prinzessin das Geld zu 100 Prozent Zinsen geliehen. Bei dieser Sachlage gelangte das Gericht zu der Annahme, daß es sich um gewöhnlichen Wucher handele und der Graf nur die Nothlage der verschuldeten Prinzessin ausgenutzt habe.

Rette Schüler-Vereinigungen.

Chicago, 8. März. — Detektives der städtischen Polizei haben auf Veranlassung des Präsidenten Schneider von dem hiesigen Schulrath das Treiben in den geheimen Schülerverbindungen der Chicago'er Hochschulen untersucht und in ihrem jetzt vorliegenden Bericht schwere Beschuldigungen erhoben. Die Clubhäuser verschiedener Verbindungen sollen der Schauplatz von Orgien gewesen sein, und in sechs Fällen wird festgestellt, daß in den Clubhäusern Frauenzimmer für unsittliche Zwecke untergebracht waren. Präsident Schneider hat den Bericht dem Schulverwaltungs-Ausschuß unterbreitet, welcher die ihm zugegangene Resolution gegen geheime Schülerverbindungen mit vier gegen zwei Stimmen angenommen hat. Höchst wahrscheinlich wird dieser Beschluß in der nächsten Schulraths-Sitzung am Mittwoch Abend endgültig passirt werden.

Verdienstvoller Geistlicher gestorben.

New-York, 8. März. — Zu Monsignor Peter Daussenbach, welcher gestern Abend um 6 Uhr in der Rektorei der römisch-katholischen Dreifaltigkeits-Kirche an der Montrose-Avenue, Brooklyn, das Zeitliche segnete, ist einer der bekanntesten deutschen Priester Amerika's heimgegangen. Vor etwa 65 Jahren in Deutschland geboren, kam der mannehr Verblichene als Knabe nach den Ver. Staaten und studirte in dem unter der Leitung des Benediktiner-Ordens stehenden St. Vincent's College in Pennsylvanien, wo er auch vor 41 Jahren die priesterlichen Weihen erhielt. Er kam als Kaplan nach der Kirche in Winfield, Long Island, und wurde schließlich Pfarrer der Gemeinde. Nachdem er ein Vierteljahrhundert dies Amt bekleidet hatte, wurde er vor zwölf Jahren Rektor der Dreifaltigkeits-Kirche, in welcher Stellung ihm auch die Seelsorge in dem „St. Catharinen-Hospital" oblage. Vor vier Jahren belohnte der Papst die vielen Verdienste des allseitig verehrten Priesters durch Verleihung des Titels Monsignor.

Wegen schwindelhaften Bondverkaufs.

Chicago, Ill., 8. März. — Der Rechtsanwalt Frederick Struckmeyer und Isaac L. Holton sind wegen Verschwörung zu einem schwindelhaften Bondverkauf, betrieben in Milwaukee in 1905 und 1906, zu 15 Monaten resp. zwei Jahren Haft im Bundesgefängniß in Fort Leavenworth verurtheilt worden.

„Mayflower" wieder flott.

Norfolk, Va., 8. März. — Die Regierungsyacht „Mayflower", welche auf den Thimble Shoals in der unteren Chesapeake-Bai aufgefahren war, ist wieder flott geworden und nach dem Norfolk-Schiffsbauhofe weiter gefahren, wo sie sofort in das Trockendock gebracht und untersucht werden wird.

CASTORIA.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Pässe für's Ausland besorgt E. Raine, Nr. 413 Ost-Baltimore-Str., nahe Custom House-Ave.

Die Armada-Fahrt.

Rückkehr durch den Suezkanal definitiv beschlossen.

Ein Abstecher nach Japan. — Etablirung eines neuen Regierungs-Departements für Transport und öffentliche Arbeiten geplant. — Verhandlungen über Unterseeboot-Skandal bei öffentlichen Thüren zu führen. — Die Durchführung des Neunstunden-Gesetzes auf Eisenbahnen. — August W. Machen hat seine Zuchthausstrafe überstanden. — Die Geldbuße von $10,000 wird ihm wahrscheinlich erlassen bleiben.

Washington, D. C., 8. März.—Der Präsident ist thatsächlich jetzt entschlossen, die Schlachtschiff-Flotte durch den Suezkanal und über den atlantischen Ocean heimkehren zu lassen, und er hat in Folge dessen mit dem Flottensekretär Metcalf, dem Chef des Navigationsbureaus, Admiral Pillsbury, und dem Chef des Ausrüstungs-Bureaus, Admiral Cowles, schon verschiedene Besprechungen über die Vorkehrungen gehabt, welche die Wahl dieser Route nothwendig macht. Am Freitag wurde in einer solchen Conferenz der Sekretär Metcalf vollständig über die Maßnahmen der Bureauchefs in dieser Beziehung in Kenntniß gesetzt und erklärte sich mit Allem einverstanden. Admiral Cowles hat schon bedeutende Vorräthe an Kohlen nach den hawaii'schen Inseln und Manila gesandt und ermittelt, wie viele Kohlen und zu welchem Preise in Port Said zu haben sein werden. Zum Ankauf konnte noch nicht geschritten werden, da dazu der offizielle Befehl noch nicht ergangen ist. Dieser Befehl, welcher vom Präsidenten zu ertheilen ist, wird in den nächsten Tagen erwartet, und sobald er vorliegt, werden alle erforderlichen Maßregeln auch in anderen Beziehungen getroffen werden. Zweifelhaft ist hauptsächlich noch, wie über die Schiffe verfügt werden soll, wenn sie die asiatischen Gewässer erreichen, wenn auch ziemlich sicher ist, daß etliche Schiffe nach Japan gehen werden, so ist es doch noch zweifelhaft, ob an diesem Besuche sich sämmtliche Fahrzeuge oder nur etwa vier betheiligen werden.

Neues Regierungs-Departement vorgeschlagen.

Repräsentant Ransdell von Louisiana unterbreitete gestern dem Repräsentantenhause eine Vorlage, durch welche ein neues Regierungs-Departement für Transport und öffentliche Arbeiten geschaffen werden soll. Der Bill zufolge soll das neue Departement alleinige Controle über alle nationalen Transport-Angelegenheiten, einschließlich der Wasserwege, den Bau und die Erhaltung der öffentlichen Gebäude und über alle Arbeiten haben, welche sich auf die Entwickelung und wirksame Ausnützung, sowie Erhaltung der natürlichen Hülfsquellen der Vereinigten Staaten beziehen. Wenn die Vorlage Gesetz werden sollte, dann würden dem neuen Departement alle Projekte, mit Ausnahme der rein militärischen, unterstehen, die jetzt vom Kriegs-Departement controlirt werden.

Ein Theil der gestrigen Sitzung des Hauses wurde der Erledigung von privaten Forderungen gewidmet. Der Rest des Tages wurde auf Nachrufe für den verstorbenen Repräsentanten Campbell Slemp von Virginien verwendet. Nachrufe hielten die Repräsentanten Jones, Loffiter, Lamb, Flood, Sherman (N.-Y.), Campbell, Holliday, Chaney und Smith.

Untersuchung bei offenen Thüren.

Die Sitzungen des am Freitag ernannten Spezial-Comite's des Hauses zur Anstellung einer Untersuchung über die vom Repräsentanten Lilley erhobenen Beschuldigungen der Corruption in Verbindung mit dem Ankauf von Unterseebooten werden öffentlich abgehalten werden. Das Comite hielt gestern seine zweite Sitzung ab und vollendete seine Organisation. Vorsitzer Boutell erklärte, die Untersuchung werde schon am Montag ihren Anfang nehmen und voraussichtlich täglich fortgesetzt werden. „Bis jetzt," setzte er hinzu, „liegen dem Comite allerdings noch keine Behauptungen vor, welche ihm einen Anhalt gäben. Welcher Kurs eingeschlagen werden soll, wird großentheils von Herrn Lilley selbst abhängen. Ich nehme an, daß unser erster Schritt darin bestehen wird, ihn als Zeugen zur Darlegung seiner Beschuldigungen aufzufordern, und wenn das geschehen, wird sich das Weitere daraus von selbst ergeben.

Gesuche um Aufschub abgelehnt.

Washington, 7. März. — Die zwischenstaatliche Verkehrs-Commission hat alle Gesuche von Eisenbahnen, um Aufschub in der Durchführung der Bestimmungen des am 4. März in Kraft getretenen Neunstundengesetzes abschlägig beschieden. Die Bahnen hatten großentheils geltend gemacht, daß sie nicht genügend geübte Eisenbahn-Telegraphisten erhalten könnten, um die Gesetzesbestimmungen zu befolgen. Viele hatten mit Schließung kleinerer Stationen gedroht.

Die Commission entschied einstimmig, daß eine so große Anzahl von Aufschüben zu bewilligen ganz den fundamentalen Zwecken der Gesetzgebung widersprechen und einer Amendirung des betreffenden Gesetzes durch eine mit seiner Durchführung beauftragte offizielle Körperschaft gleichkommen würde. Aufschub wegen finanzieller Schwierigkeiten zu gewähren, gehe nicht an, weil es keine Möglichkeit gäbe, den Grad dieser Finanznoth zu bestimmen, welcher den Aufschub rechtfertige. Wenn aber die Finanznoth als guter Grund für einen Aufschub betrachtet werde, dann sei dieselbe ein ebenso guter Grund, ein solches Gesetz gar nicht erst zu erlassen.

Aus dem Zuchthause entlassen.

August W. Machen, früherer Generalsuperintendent des freien Postablieferungs-Departements, welcher vor über drei Jahren wegen Betrügereien im Post-Departement zu Zuchthausstrafe verurtheilt worden ist, hat nach Verbüßung seiner Strafe das Zuchthaus in Moundsville, W.-Va., verlassen. Er war zu zwei Strafterminen von je zwei Jahren verurtheilt worden.

Im Justiz-Departement ist erklärt worden, daß keine Absicht bestehe, Machen wegen Nichtbezahlung der Geldstrafe von $10,000 abermals einzusperren, daß man aber diese Geldsumme eintreiben werde, wenn die Regierung zu irgend einer Zeit irgend ein Eigenthum Machen's finden könne.

Gompers und das Oberbundesgericht.

Die weitreichende Wirkung der kürzlich vom Oberbundesgerichte abgegebenen und die Arbeiter-Organisationen berührenden Entscheidungen hat Präsident Gompers von der „American Federation of Labor" veranlaßt, das Exekutiv-Comite der Federation für die mit dem 16. März beginnende Woche hierher einzuberufen. Herr Gompers spricht gleichzeitig die Hoffnung aus, daß die Exekutivbeamten der „International Trade Unions of America" mit dem Exekutiv-Comite am Mittwoch, den 18. März, zusammentreffen und die obengenannte Angelegenheit besprechen werden, damit der Stellung und der Forderungen der Arbeiter entsprechende Schritte eingeleitet werden können. Herr Gompers wünscht, daß an jener Conferenz zwei oder drei Exekutiv-Beamte jeder internationalen Union theilnehmen würden.

Construktion der Schlachtschiffe.

In Folge des Ersuchens des Senators Hale, Vorsitzers des Senats-Ausschusses für Marine-Angelegenheiten, hat Sekretär Metcalf dem Comite 15 Offiziere vorgeschlagen, welche noch über die verschiedenen Punkte der Construktion der Schlachtschiffe aussagen sollen, ehe die Untersuchung zum Abschluß gebracht wird. Es gehören dazu die Rear-Admiräle Remy, pensionirt, Goodrich, Clark, pensionirt, Capitän Cameron Winslow, die Commanders Gleaves, Poundstone u. Key, die Lieutenant-Commanders Plunkett, Bradshaw, Clark, Cranke, Reeves und Scott und die Lieutenants Falconer und White.

Einhaltsbefehl gegen Brauerei-Arbeiter.

Cincinnati, O., 8. März. — Bundes-Distriktsrichter Thompson hat an Gottlieb Mohn, Henry Lerger und Charles Biebel, Trustees der „Brewery Drivers' & Stablemens' Local Union Nr. 43" von St. Louis, einen temporären Einhaltsbefehl gegen die internationale Union der „United Brewery Workmen of America", deren Hauptquartier sich hier befindet, erlassen. Die letztere Union wird durch den Einhaltsbefehl verhindert, Beamte anzuerkennen, welche angeblich aus der ersten Union ausgeschlossene Arbeiter gewählt haben. Die Kläger behaupten, daß die „Drivers' Union" 210 Mann wegen Nichtbezahlung von Beiträgen gestrichen habe, und daß Joseph Pröbstle von Cincinnati nach St. Louis kam und mit Hilfe der gestrichenen Leute Beamte wählte.

CASTORIA.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Sterblichkeits-Statistik.

Ein interessanter und lehrreicher Jahresbericht des Censusbureaus.

In 1906 kamen nur 16 1510 Todesfälle auf je 1000 Personen. — Geringere Rate in den Ver. Staaten als in Deutschland. — Weniger Opfer der Schwindsucht, allein eine Zunahme der Sterblichkeit an Krebsleiden. — Auch der Typhus fordert mehr Opfer. — Zahl der Todesfälle unter den Negern in den Städten um 60 Prozent höher als die der Weißen. — Unfälle, Mord und Selbstmord als Todesursachen.

Washington, D. C., 8. März.—Das Census-Bureau veröffentlicht soeben seinen 7. Jahresbericht über Sterblichkeits-Statistik für das Kalenderjahr 1906. Diese Statistik umfaßt nicht das ganze Land, sondern beschränkt sich auf das sogenannte „Registrations-Gebiet," auf die Staaten und Städte, in welchen die Eintragung von Sterbefällen amtlich vorgeschrieben ist. Das „Registrations-Gebiet" bestand im Jahre 1906 aus 15 Staaten, dem Distrikt Columbia und 77 Städten in Staaten, die keine Sterberegister führen. Die Staaten mit solcher Sterbestatistik sind: Californien, Colorado, Connecticut, Indiana, Maine, Maryland, Massachusetts, Michigan, New-Hampshire, New-Jersey, New-York, Pennsylvanien, Rhode Island, Süd-Dakota und Vermont. Die Gesammtbevölkerung dieses Registrations-Gebietes war im Jahre 1906 cirka 41,000,000, resp. 48.8 Prozent der schätzungsweisen Bevölkerung des Continentallandes der Ver. Staaten.

Die Gesammtzahl der angemeldeten Sterbefälle in dem Registrations-Gebiete belief sich im Jahre 1901 auf 658,105 mit einer Sterberate von 16.1 pro 1000 der Bevölkerung; für das Jahr 1905 war diese Rate 16.2 und die Durchschnittsrate für die Jahre 1901 bis 1905 war 16.3. In dem gleichen Zeitraum war die Sterberate für England und Wales 16, für Schottland 16.9, für Irland 17.6, für Deutschland 19.9 und für Frankreich 19.6. Im vorigen Jahrhundert war die Sterberate pro 1000 der Bevölkerung häufig mehr als 25 Prozent. Für die Jahre 1905 und 1906 stellt sich die Sterberate in den verschiedenen Registrations-Staaten wie folgt:

Staat.	1906.	1905.
Californien	17.4	....
Colorado	15.9	....
Connecticut	16.7	16.5
Indiana	12.5	12.8
Maine	16.2	16.2
Maryland	15.7	....
Massachusetts	16.6	16.6
Michigan	14.3	13.5
New-Hampshire	17.3	17.0
New-Jersey	16.2	15.8
New-York	17.1	17.0
Pennsylvanien	16.5	....
Rhode Island	17.5	17.1
Süd-Dakota	8.8	....
Vermont	16.8	17.0

Die Sterberate der weißen Bewohner in den Städten dieser Gebietstheile war 17. pro 1000, die der farbigen Bewohner 28.1, mehr als 60 Prozent höher. Unter der farbigen Bevölkerung verursachten Schwindsucht, Lungenentzündung, Keuchhusten, Malariafieber und Typhus eine viel höhere Sterberate als unter der weißen Bevölkerung.

Nach der Todesursache vertheilt sich die Sterberate pro 100,000 der Bevölkerung wie folgt: Lungenschwindsucht 159.4; Lungenentzündung 149; Herzkrankheiten 130.7; Durchfall und Darmentzündung 122.9; gewaltsamer Tod 120.5; Bright'sche Krankheit und Nierenentzündung 99.8; Hirnschlag 71.8; Krebs 70.8; Frühgeburt 34.8; Typhus 32.1; Bronchialkatarrh 30.3; Diphtheritis und Bräune 26.3; Rückenmarksentzündung 25.6.

Die Todesfälle durch Lungenschwindsucht bezifferten sich in dem Registrations-Gebiete im Jahre 1906 auf 65,341; die Sterberate pro 100,000 der Bevölkerung ist jedoch von 168.2 für 1905 auf 159.4 für 1906 zurückgegangen. Von diesen Sterbefällen entfielen 36,032 auf männliche und 29,309 auf weibliche Personen. Die größte Sterblichkeit an der Schwindsucht war bei männlichen Personen im Alter von 25 bis 29, bei weiblichen Personen im Alter von 20 bis 24 Jahren.

Von 36 Städten mit über 100,000 Einwohnerzahl weisen 16 eine Zunahme der Sterbefälle an der Schwindsucht im Jahre 1906 im Vergleich zu 1905 auf.

Die vergleichenden Zahlen für eine Reihe von Jahren ergeben eine allgemeine Zunahme der Sterbefälle an Krebs hierzulande sowohl wie im Auslande. Die größte Sterberate dieser Krankheit war im Alter von 60 bis 64 Jahre. Auch Typhus weist eine Zunahme der Sterberate auf, und zwar von 28.1 im Jahre 1905 auf 32.1 in 1906. Dagegen ist die Sterberate der Rückenmarksentzündung von 34.5 in 1905 auf 25.6 in 1906 zurückgegangen.

Die Gesammtzahl der Personen, die eines gewaltsamen Todes, durch Unfall, Selbstmord oder Mord, starben, bezifferte sich in 1906 im Registrations-Gebiete auf 49,552; Sterberate pro 100,000 der Bevölkerung war 120.9 gegen 111.9 in 1905. Die Klassifizirung in Unfälle, Selbstmorde und Morde läßt sich bei dem mangelhaften Nachweis schwierig durchführen. Anscheinend hat die Zahl der Selbstmorde in den Jahren 1902 bis 1905 beträchtlich zugenommen, dagegen in 1906 abgenommen. Im Jahre 1906 wurden 5853 Selbstmorde angemeldet; von diesen entfielen 4521 auf männliche und 1332 auf weibliche Personen. Bei Männern war die größte Zahl der Selbstmorde in den Lebensjahren von 35 bis 39, bei Frauen im Alter von 25 bis 29 Jahren.

Die Todesfälle, verursacht durch Unfälle, beliefen sich auf 20,842; d. i. 50.8 pro 100,000 der Bevölkerung gegen 42.1 im Jahre 1905. Eisenbahnunfälle brachten 7000 Personen und Automobilunfälle 183 Personen in 1906 um's Leben.

Lohnreduktion von zehn Prozent.

Elmira, N.-Y., 8. März. — Die Erie-Bahn hat offiziell ihren Kesselschmieden und ihren Gehülfen angekündigt, daß ihre Löhne, der allgemeinen Einschränkungspolitik entsprechend, um zehn Prozent herabgesetzt werden. Die Telegraphisten der Bahn, deren tägliche Arbeitszeit dem neuen Gesetz entsprechend auf täglich acht Stunden herabgesetzt worden ist, bereiten einen Protest dagegen vor, daß, wie dem Vernehmen nach beabsichtigt wird, ihre Löhne der geringeren Leistung entsprechend, gleichfalls heruntergesetzt werden.

Noch drei Monate Produktions-Beschränkung.

Boston, Mass., 8. März. — Wie hier bekannt wurde, haben die bedeutendsten Baumwollfabrikanten von ganz Neuengland nach sorgfältiger Erwägung der Verhältnisse des Handelssekretariats beschlossen, es bei der Verminderung der normalen Produktion um 25 Prozent noch weitere drei Monate bewenden zu lassen. Wie es heißt, hat man sorgfältige Erkundigungen bezüglich des Bedarfes an Baumwollwaaren angestellt und ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß eine Fortsetzung der Beschränkung der Produktion nothwendig ist, um einer Ueberproduktion vorzubeugen.

„Lucania" aufgelaufen.

New-York, 8. März. — Bei ihrer Einfahrt in den hiesigen Hafen lief gestern Morgen der Cunarddampfer „Lucania" im Ambrose-Channel auf und saß eine Stunde lang fest, ehe es mehreren Schleppern bei der steigenden Fluth gelang, den Dampfer flott zu bekommen. Unter den Passagieren waren: die Herzogin von Marlborough, geborene Consuelo Vanderbilt, welche die Meldung, sie sei Sozialistin geworden, lachend dementirte; Philip A. Laszlo, ein ungarischer Maler, welcher den Präsidenten Roosevelt portraitiren wird, und Wm. Hammerstein, ein Sproß des einzigen Oscar.

Emma Goldmann.

Chicago, Ill., 8. März. — Trotzdem Emma Goldmann durch die hiesige Polizei indirekt verhindert worden ist, eine Halle zum Predigen ihrer anarchistischen Lehren erhalten zu können, sind die hiesigen Anarchisten bestrebt, ihr zu einem Publikum zu verhelfen. Sie bemühen sich, mehrere Baustellen zu miethen und darauf ein großes Zelt zu errichten, in welchem dann die Reden gehalten werden sollen.

Rabbiner Abraham Hirschberg sprach gestern über „Judaismus wider Anarchismus" und verurtheilte den Letzteren auf's Schärfste. Das Judenthum habe keine Sympathie mit Emma Goldmann und ihren Anhängern.

— Dallas Willard, der Sohn eines reichen Mannes in Paine, O., hat sich im County-Gericht in Lacrosse, Wis., als Pyromane bekannt und eingeräumt, daß er noch in letzter Zeit in Lacrosse und West-Salem eine Zahl bedeutender Brände angelegt hat. Er wurde auf zwei Jahre in die Staats-Besserungsanstalt in Green Bay überwiesen.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES
Für Halsleiden, Husten, Heiserkeit sind Brown's Bronchial Troches ein wahres Mittel. Empfohlen von Aerzten und seit fünfzig Jahren über die ganze Welt als Hausmittel bekannt. Keine Opiate.